



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző: Flavas, Andreas

Cím: Neue Veröffentlichungen über den ungarischen Freiheitskampf 1848/49.

Forrás: Pester Lloyd

Bn

(Hely)

1924. 6. 29.

(Idő)

(Köt. v. füz.) (Oldal)

Osztályozás

Tárgy

9.439

Hely

Idő

"1848"

Helyszám

Neue Veröffentlichungen über den ungarischen Freiheitskampf 1848/49.

Lebhafte Aufmerksamkeit weckte das vor einigen Monaten veröffentlichte Buch Ludwig Steiers über das Leben, Wirken und den Tod des 1848/49er Regierungskommissärs Ludwig Beniczky, das seinerzeit auch im Pester Lloyd ausführlich besprochen wurde. Der Verfasser, der ursprünglich sich auf dem publizistischen Gebiete als guter Kenner der Verhältnisse in der Slowakei betätigt hat, befaßt sich jetzt mit Archivforschungen in Wien, und es ist ihm nach mühseliger Arbeit gelungen, ein Urkundenmaterial zu finden und auszubeuten, das namentlich in Ungarn auf das Interesse nicht allein der Historiker von Beruf, sondern auch auf das der ganzen öffentlichen Meinung rechnen kann. Diese Daten und Urkunden beziehen sich auf den ungarischen Freiheitskampf der Jahre 1848 und 1849, und Ludwig Steier bereitet deren Veröffentlichung in drei Bänden vor, die im Herbst dieses Jahres in Budapest erscheinen werden. Es handelt sich um eine große Anzahl von bisher unbekanntem, außerordentlich interessanten und auch vom wissenschaftlichen Standpunkte überaus wertvollen Urkunden, deren Veröffentlichung zwingende Veranlassung bieten wird, die ganze, bisher bekannte Geschichte des ungarischen Freiheitskrieges einer gründlichen Ueberprüfung zu unterziehen und wissenschaftlich neu zu bearbeiten.

Bekanntlich war das einschlägige Material der Wiener Archive bis zum Zusammenbruch der Monarchie sogar für die wissenschaftlichen Forscher unzugänglich und jetzt erst sind

die Siegel gefallen, die eine Reihe wesentlicher Tatsachen den Geschichtschreibern dieser Epoche entzogen hatten.

Der vorübergehend auf kurze Dauer in Budapest weilende Verfasser äußerte sich in höchst interessanter Weise über die bisherigen Ergebnisse seiner Forschungen.

Der erste Band seines Werkes behandelt die Geschichte der Entthronung des Hauses Habsburg durch den Debrecener Landtag und deren Folgen. Der Band beginnt mit der Bärer Proklamation des Generals Görgey und bespricht sodann die Kriegeroperationen des letzteren in Oberungarn, seinen Konflikt mit General Dembinsky, die ruhmreiche Frühjahrsoffensive, die Erstürmung Ofens usw. Alle diese Begebenheiten sind durch bisher unbekanntem Geschichtsdaten neu beleuchtet, manche weit und breit bekannte Größe des Freiheitskampfes schneidet dabei in recht ungünstiger Weise ab, doch werden andererseits Namen aus Tageslicht gefördert, deren Träger eine ruhmreichere Rolle spielten als manche der Persönlichkeiten, denen die bisherigen Geschichtswerke allen Ruhm zusprachen.

Der zweite Band führt den Titel „Haynau und Tasskiewitsch“, und enthält die urkundliche Schilderung der Ereignisse von dem Erscheinen Haynaus in Ungarn bis zur Waffenstreckung bei Bilagos. Dieser Band behandelt auch die Prämissen der russischen Intervention, den Zwist zwischen Rossuth und Görgey, Görgeys Verhandlungen mit den Russen. Allgemeines Interesse beanspruchen die Mitteilungen über das Wirken Franz Duscheks, des Finanzministers im Kabinett Szemere 1849. Die bisherigen Daten über sein Wirken lauteten widersprechend und die Wissenschaft war eigentlich nie im klaren darüber, ob Duschek seinem ungarischen Vaterlande in Treue ergeben oder insgeheim ein Volkstreauder der Absichten der Wiener Regierung war. Aus den jetzt zur Veröffentlichung gelangenden Dokumenten zeigt sich, daß der Zusammenbruch des Freiheitskampfes hauptsächlich aus finanziellen Gründen erfolgte. Das nationale Heldentum der Honvédtruppen Rossuths ist um so bewundernswür-

werter, als sie weder genügende Nahrung, noch Besoldung erhielten, mit Kleidern und Munition nur sehr stiefmütterlich bedacht waren, und all dies nur aus dem Grunde, weil Duschek sich weigerte, die nötigen Mittel für die Kriegsführung zur Verfügung zu stellen.

Nicht minder interessant ist der Briefwechsel zwischen dem Zaren und Kaiser Franz Josef, sowie das Urkundenmaterial über das Schicksal der kriegsgefangenen ungarischen Offiziere. Ein Brief des österreichischen Botschafters in Petersburg, Herrn v. Buol, betrifft die Waffenstreckung bei Bilagos. Buol teilte dem österreichischen Ministerpräsidenten Schwarzenberg mit, daß der Zar die russischen Truppen bloß bis zum Herbst in Ungarn zu lassen beabsichtigte, da er sie den Heimjuchungen eines eventuell strengen Winters nicht aussetzen wollte. Aus dem Inhalt dieses Briefes geht auch hervor, daß bei entsprechender Einigkeit und Ausdauer der Führer die Waffenstreckung vermeidbar gewesen wäre.

Dieser Band wird auch interessante Mitteilungen darüber enthalten, wie die ungarischen Dokumente in österreichische Hände gelangten, wer diese Dokumente geordnet hat und welche tragischen Folgen dies hatte.

Der dritte Band, der nach der zeitlichen Reihenfolge eigentlich der erste sein sollte, befaßt sich hauptsächlich mit General Görgey. Ludwig Steier hat über Görgeys Wirken als Major, als Kommandant der Volkswehr, über Edmund Zichys Hinrichtung usw. bisher unbekanntem Dokumente gefunden. Auch die kroatische Waffenstreckung bei Dobra erscheint in neuem Lichte. Der Konflikt zwischen General Perczel und Görgey entsprang diesem Ereignisse.

Jeder von den beiden talentvollen und patriotisch gesinnten Generalen wollte das Verdienst für die Waffenstreckung von 10.000 Kroaten für sich in Anspruch nehmen. Nach den Daten Ludwig Steiers würde jedoch das Verdienst einem bisher Unbekannten, dem Major Wilhelm Csapó, gebühren.

Schon aus diesen Andeutungen ist zu ersehen, daß dieses dreibändige Geschichtswerk die bisherigen Darstellungen des Freiheitskampfes durch eine Menge neuer Tatsachen ergänzen wird.

Andreas Havas.